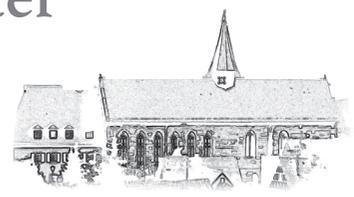




Heimatgeschichtliche Blätter der Gemeinde Michelfeld



von Manfred Wolf

Nr. 97

32. Jahrgang

Januar 2025

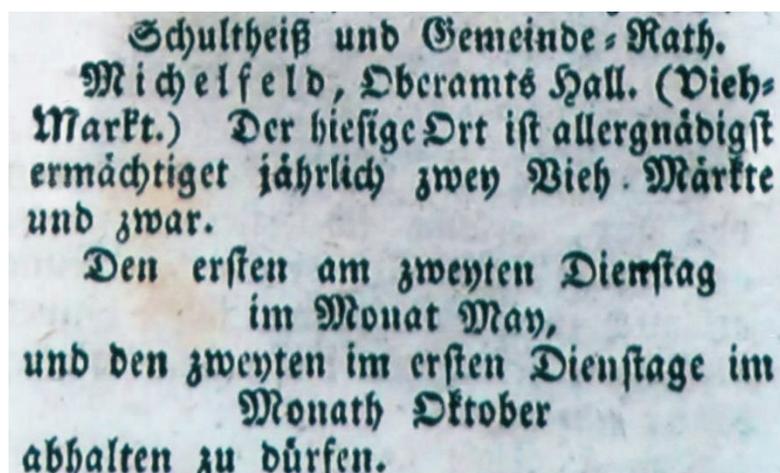
Marktgesehen

200 Jahre Marktrechte in Michelfeld

König Wilhelm I. von Württemberg verleiht Michelfeld 1824 das Recht, jährlich zwei Viehmärkte abzuhalten, 1934 endet diese Tradition in Michelfeld

Als König Wilhelm I. im Jahr 1816 von seinem Vater König Friedrich die Herrschaft in Württemberg übernahm, war die Not in dem noch jungen Königreich (1806-1918) groß. Missernten, Hungersnot, Auswanderungen von breiten Bevölkerungsschichten und das „Jahr ohne Sommer“ 1816 (Vulkanausbruch Tambora in Indonesien) prägten den Beginn seiner Herrschaft. Als König leitete er gemeinsam mit seiner Frau Katharina umfassende Reformen in der Landwirtschaft ein, die die wirtschaftliche Situation Württembergs verbesserten. Der Erfolg war derart gut, dass man ihn später den „König unter den Landwirten“ oder „den Landwirt unter den Königen“ nannte.

Landauf und landab wurden Viehmärkte genehmigt. So kam auch Michelfeld zu zwei Marktrechten. Schultheiß Joh. Georg Rappold und der Gemeinderat von Michelfeld gaben am 29. März 1824 im Öhringer Intelligenzblatt die Marktrechte bekannt.



Schultheiß und Gemeinde-Rath.
Michelfeld, Oberamts Hall. (Vieh-
Markt.) Der hiesige Ort ist allergnädigst
ermächtigt jährlich zwey Vieh-Märkte
und zwar.
Den ersten am zweyten Dienstag
im Monat May,
und den zweyten im ersten Dienstage im
Monath Oktober
abhalten zu dürfen.

Am Dienstag, 11. Mai 1824 sollte mit dem ersten Viehmarkt der Anfang gemacht werden. Es wurden alle und jede „derartige Gewerbsleute“ höflich eingeladen, „diesen Markt mit jeder Gattung Vieh zu besuchen, damit Kaufliebhaber nach Bedürfnis einkaufen können“. Es wurde auch „dreyjährige Stand Gelds Freyheit“ zugesichert. Der Ort wäre besonders zum Rindviehhandel geeignet, weil sich dieser auf

der ganzen Länge an der Chaussee von Hall nach Stuttgart zieht, auf beiden Seiten der Straße genügend Raum zum Aufstellen des Viehs vorhanden ist und Michelfeld im Mittelpunkt zwischen dem angrenzenden hohenlohischen und limpurgischen liege. Man hegte im Voraus die Hoffnung, dass sich in Zukunft in Michelfeld Hauptviehmärkte bilden.

Über die weitere Zukunft des Michelfelder Viehmarktes sind wenige Quellen vorhanden. Eine Urkunde zur Verleihung des Michelfelder Marktrechts konnte nicht gefunden werden. In den handschriftlichen Gemeinderatsprotokollen von Oktober 1822 bis Anfang 1825 finden die Viehmärkte keine Erwähnung.

1846 fordert die königliche Regierung des Jaxt Kreises (Jagstkreis) und das königliche Oberamt Hall die einzelnen Gemeinden auf, für die neu zu erstellende Oberamtsbeschreibung 1847 ein Viehmarktergebnis mitzuteilen. Der Michelfelder Ratsschreiber teilt am 20. August 1846 mit, dass „die hiesigen Märkte mit den beiden Viehmärkten und einem Krämermarkt stattfinden“. Der „bedeutendste“ ist der Markt im Monat Mai. Dabei werden 400 bis 500 Stück Rindvieh zugeführt, die sich ungefähr in ein Drittel Ochsen, ein Drittel Kühe und ein Drittel Schmalvieh teilen. Durchschnittlich werden 130-150 Käufe geschlossen und dabei wenigstens

100 Stück Ochsen im Wert von 7 bis 15 Cerealien je Stück, (Cerealien ist Getreide oder Produkte aus Getreide),

60 Kühe im Wert von 25 bis 80 Gulden je Stück und

40 Stück Kleinvieh im Wert von 10 bis 50 Gulden je Stück

verkauft. Der Krämermarkt sei unbedeutend und wurde besucht von Krämer, Schuhmacher, Sattler, Seiler, Nagelschmieder (ist ein ehemaliger Handwerksberuf, der sich mit der Herstellung von Eisennägeln beschäftigte), Hafner und Flaschner. „Die Händler verrechnen (Umsatz) kaum 200 bis 300 Gulden miteinander“. „Der Besuch des Krämermarktes ist ein Drittel geringer wie der Viehmarkt“.

Im Vergleich zu dem zugeführten Vieh hat die große Oberamtsstadt Hall bei ihrem Viehmarkt am 17. September 1845 folgendes Ergebnis erzielt: 451 Ochsen, 184 Kühe, 102 Stiere, 127 Schmalvieh und 3429 Schafe, wovon 571 verkauft wurden.

In der neuen Oberamtsbeschreibung von Hall aus dem Jahr 1847 werden die zwei Michelfelder Viehmärkte dann nur als Jahrmärkte erwähnt. Das Pfarrdorf Michelfeld hatte damals 1271 evangelische und 5 katholische Einwohner. Nach einer Zählung von 1844 setzte sich der Viehbestand der Gemeinde Michelfeld aus 83 Pferden, 297 Ochsen und Stiere, 335 Kühe, 356 Schmalvieh, 247 Schweinen und einer unbedeutenden Menge von Ziegen und Bienenstöcken zusammen.

Standgebühr (Standgeld)

1857 wird schriftlich eine Standgebühr festgelegt. Dabei wird für die Genehmigung des Standgeldes ein Gulden Sportel durch die Kreisregierung des „Jaxt Kreises“ in Ellwangen erhoben, das die Gemeinde zu tragen hatte. Das eigentliche Standgeld betrug 1 Kreuzer (60 Kreuzer ist ein Gulden) für jedes zu Markt gebrachte Stück Rindvieh.

Bürgermeister Rudolf Döbele verzichtet 1935 nicht auf die Marktgerechtigkeit

Bei Bearbeitung eines Verzeichnisses der mit Marktgerechtigkeit ausgestatteten Gemeinden für Zwecke des neu erscheinenden Staatshandbuches, hat das Württ. Landesgewerbeamt am 2. Dezember 1935 das Oberamt Schwäbisch Hall (bis 1934 nur Oberamt Hall) angeschrieben. Es wurde festgestellt, dass im alten Staatshandbuch eine Anzahl von Gemeinden aufgeführt sind, die zwar noch mit Marktrechten aufgeführt sind, Märkte aber seit längerer Zeit nicht mehr „laufen“. Im hiesigen Kreis sind es die Gemeinden Michelfeld und Untermünkheim. Die Gemeinden wurden infolge Zeitablaufs aufgefordert, auf die Marktgerechtigkeit zu verzichten. Bürgermeister Rudolf Döbele teilt in einer Antwort vom 19. Dezember 1935 mit, „dass die Gemeinde Michelfeld vorläufig nicht bereit ist, auf ihre Marktgerechtigkeit zu verzichten, wenn sie z.Zt. auch keine Märkte abhält. Die Entwicklung der nächsten Jahre könnte auch dahingehen, dass die Gemeinde wieder in die Lage käme, ihre

Märkte abzuhalten. Da das alte Recht schon seit dem Jahr 1823 besteht, ist eine Verzichtserklärung unsererseits vorläufig ausgeschlossen.“

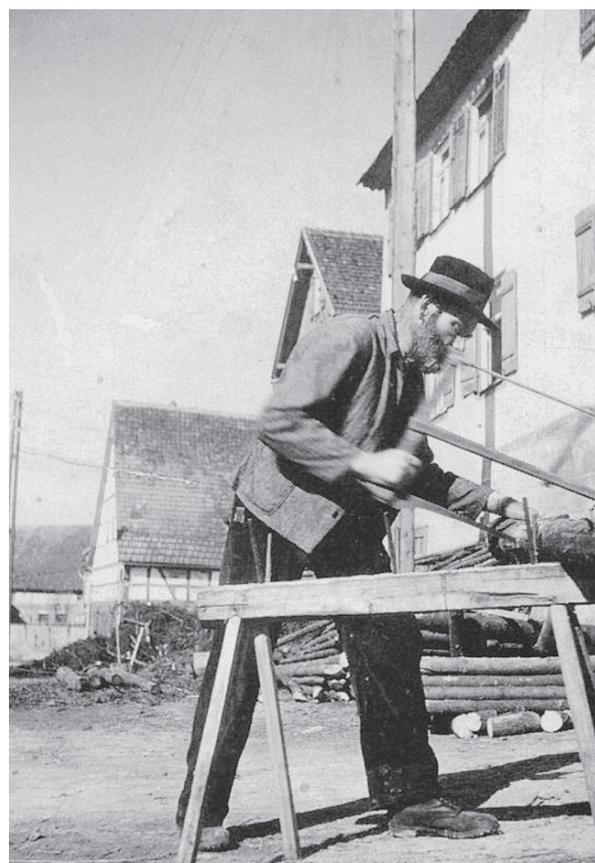


Bürgermeister Rudolf Döbele
**12.10.1898 +11.06.1960*
Bürgermeister 1934-1945

Lange Viehmarkttradition endet 1934, Spaßvogel sucht den Michelfelder Viehmarkt

Der Markt soll in früheren Zeiten gut besucht gewesen sein, ging aber immer mehr zurück. Wohl deshalb ging man auf einen zweijährigen Rhythmus über. Ein Spaßvogel leuchtete vor dem Gasthaus Adler am helllichten Tag mit der Laterne den ganzen Platz ab. Auf die Frage, was er wolle, sagte er: „Ich suche den Michelfelder Viehmarkt und find ihn ned“. Der Spaß kostete ihn zwei Mark Strafe. 50 Pfennige hatten ihm unbekannte Anstifter dafür gegeben. Der jährliche Kalender des Landwirtschaftlichen Vereins in Württemberg zeigt die Abhaltung des Vieh- und Krämermarktes im Jahr 1934 (Quelle Elsbeth Hommel) zum letzten Mal an.

Bis 1918 wurde vor dem Haus des Gemeindedieners, Amtsboten und Polizeidieners Friedrich Kern und seinen Nachbarn Christian Sinn und Christian Taubenthaler (Ecke Kirchstraße) ein Hafenmarkt abgehalten. Die Hafner (Töpfer) kamen hauptsächlich von Mainhardt und der Umgebung.



1930er Jahre: Christian Sinn beim Holzsägen. Vor der Straßenverbreiterung gab es vor dem Haus genügend Platz für die Viehmärkte und den Hafenmarkt



Aufnahmen 1992 und 1993: bis 1934 Viehmärkte, abgehalten zwischen Gasthaus Adler und Ecke Kirchstraße (Haus rechts), in der Bildmitte die „alte“ Post (bestand bis um 1997) und die Omnibushaltestelle

Heute wird die Tradition der Viehmärkte nur noch in wenigen Gemeinden gepflegt. Im Dorfkern von Michelfeld finden saisonal in kleinem Rahmen Verkäufe von Obst und Spargel statt. Auf dem Adler-Vorplatz haben ab den 1980 Jahren die „Pfälzer“ aus Maxdorf Obst und Gemüse angeboten. Fischliebhaber finden donnerstags ein reichhaltiges Angebot am „Fischauto“.



1989: die Pfälzer sind wieder da. Familie Theo Sattel aus Maxdorf verkauft auf dem Michelfelder Markplatz (vor dem Gasthaus Adler) Obst und Gemüse

Verleihung Silberne Verdienstmedaille und fünf Dukaten im Jahr 1841 an Joh. Georg Rappold, Schultheiß in Michelfeld 1822-1846

Auf den öffentlichen Straßen und Plätzen in den Dörfern war es in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht leicht voranzukommen. Die Wege waren stark verschmutzt oder dienten als Lagerfläche für Bau- und andere Materialien. Der tägliche Viehtrieb blieb nicht ohne Folgen und der „Dünger“ auf den Straßen bereitete besondere Probleme. Im Hinblick auf die ab 1824 in Michelfeld stattfindenden Viehmärkte hat sich Schultheiß Rappold „durch Förderung der Reinlichkeit in den Straßen und Gassen und namentlich der Anlegung zweckmäßiger Mistjauchenbehälter am meisten ausgezeichnet“.

Hall. Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 15. vorigen Monats gemäß der Bekanntmachung vom 10. Juni 1856 (Reg.-Bl. S. 249) in gnädigster Würdigung der Verdienste derjenigen Ortsvorsteher, welche sich durch ihre Thätigkeit in Förderung der Reinlichkeit in den Straßen und Gassen und namentlich der Anlegung zweckmäßiger Mistjauchenbehälter am meisten ausgezeichnet haben, dem Schultheißen **Rappold** in **Michelfeld** einen Preis von fünf Dukaten mit silberner Verdienst-Medaille zu verleihen geruht.

Haller Wochenblatt, Amts- und Intelligenzblatt für das Oberamt Hall Nr. 46 vom 08.06.1841

Anmerkung: die Sportel, eine Gebühr, die ein Amtsträger bei Amtshandlungen erhebt

Die Viehmärkte in Süddeutschland verloren zu Beginn des 20. Jahrhunderts an Bedeutung durch die Kombination von technischen Fortschritten im Transportwesen, der Industrialisierung der Fleischverarbeitung, sich ändernden landwirtschaftlichen Praktiken, strengeren Hygienevorschriften und einer zunehmenden Bürokratisierung des Handels. Diese Veränderungen wurden vor allem durch den Übergang zu einem zentralisierten und standardisierten Agrarhandel beschleunigt. Maßnahmen, die den Niedergang der jährlichen Viehmärkte auch in Michelfeld vorantrieben und schließlich das Aus bedeuteten.

Quellen: 29.03.1824 Öhringer Intelligenzblatt, Haller Wochenblatt Nr. 46 vom 08.06.1841, 1847 Oberamtsbeschreibung Hall, 1952/53 Elsbeth Hommel: Wissenschaftliche Hausarbeit und „Aus Michelfelds Vergangenheit“, Stadtarchiv Schwäbisch Hall, Kreisarchiv, Staatsarchiv Ludwigsburg E 258 VI 11 und 12, Hohenloher Zentralarchiv Neuenstein, Gemeindearchiv MA 290 und 291 und Gemeinderatsprotokolle Nr. 599 von 1819 bis 1825, 1991 Michelfeld-Erinnerungen in Bildern, Heimatgeschichtliche Sammlung Michelfeld, danke an Anke Stier und Josef Kruck für die Unterstützung.